

Robotik weckt auch bei Mädchen Lust auf Technik

Bietigheim-Bissingen Das sechsjährige Technik-Gymnasium am Schulzentrum erlebt einen Anmeldeboom. *Von Markus Klohr*

Klar, dass Birte Wätjen den spöttelnden Spruch „Frauen und Technik“ öfter zu hören bekommt. Als die 15-Jährige im vergangenen Schuljahr ans sechsjährige Gymnasium (TG) wechselte, war sie nur eines von sieben Mädchen in einem Bildungsgang mit 47 Buben. „Das war am Anfang ziemlich ungewohnt“, sagt Birte Wätjen, „inzwischen kommen wir alle gut miteinander aus.“ Technikinteressiert sei sie schon immer gewesen. Inzwischen sei sie aber von Technik begeistert, dank des gelungenen Bildungsgangs „mit einer richtig guten technischen Ausstattung“.

Inzwischen steigt die Zahl der Schülerinnen beim sechsjährigen TG im Beruflichen Schulzentrum Ellental in Bietigheim-Bissingen stetig an – und nicht nur die. Die Schule kann sogar einen bemerkenswerten Rekord verzeichnen. Obwohl sie am kleinsten Schulstandort aller zehn sechsjährigen TG-Schulen im Land liegt, hat sie laut dem Schulleiter Stefan Ranzinger herausragende Anmeldezahlen.

105 junge Schülern wollte im kommenden Schuljahr nach Klasse 7 im Ellental weiterlernen. Im Schnitt aller anderen neun Standorte – darunter auch an großen Städten wie Stuttgart, Mannheim, Frei-

burg, Ulm oder Tübingen – waren es lediglich 43 Schüler. Als Zeichen für den guten Ruf des Bietigheimer Schulzentrums wertet Ranzinger auch die Tatsache, dass die Schulleitung 13 Schüler ans sechsjährige TG an Stuttgarts Max-Eyth-Schule vermittelt habe. Dort sei die Zahl der Bewerbungen um die 50 Gelegenen. Einen weiteren Indikator dafür sieht der Schulleiter im enorm großen Einzugsgebiet seiner Schule: Aus Steinheim, Ludwigsburg, Markgröningen kämen die neuen Schüler, einer scheue sogar die weite Anfahrt aus Maulbronn (Enzkreis) nicht. „Die jungen Leute nehmen einiges auf sich, um zu uns zu kommen“, sagt Stefan Ranzinger bei einem von ihm organisierten Pressegespräch.

Zwar seien die elf Schülerinnen der neuen Klasse 8 unter 49 Buben noch immer in der Minderheit. Für einen technischen Bildungsgang sei das aber immer noch beachtlich. Eltern, die ebenfalls zum Pressegespräch geladen waren, führen die Anziehungskraft des Schulzentrums auf das dortige praxisnahe Angebot zurück. „Hier gibt es Technik zum Anfassen“, sagt Silke Grandel. „Es macht Spaß hier“, ergänzt ihr 15-jähriger Sohn Heiko, der die 9. Klasse besucht. Sein Schulwissen helfe ihm etwa da-

bei, „daheim meine ferngesteuerten Autos zu reparieren“.

Am Anfang steht das Lego – der Lehrer Frank Hofherr erklärt, dass die Achtklässler zu Beginn spielerisch an den neuen Fachbereich Robotik herangeführt würden. „Mit den Legosteinen können wir bei den Schülern auf viel vorhandenem Wissen aufbauen“, erläutert Hofherr. Später könnten die einfachen Robotermodelle dann mit Bewegungsmeldern, Motoren oder programmierbaren Mini-Computern aus-

gestattet. In Klasse 11 folge dann die informationstechnische Steuerung per Programmiersprache Java.

Für die Zukunft wünscht sich Stefan Ranzinger eigentlich vor allem eines: dass die Schulen aus der Umgebung (außerhalb Bietigheims) die neue, 2012 eingeführte positiv begleiten. Anfangs hätten einzelne Schulleitungen es sogar nicht erlaubt, dass das TG Flyer bei ihnen auslegt. „Wir sind, um bekannter zu werden, auf die Offenheit anderer Schulen angewiesen.“



Faszination Technik: das sechsjährige TG will Begeisterung wecken.

Foto: factum/Archiv.